

## **Qualität sichern und weiterentwickeln!**

Grundschule ist auf dem richtigen Weg!

- Allen Kindern gerecht werden – das ist Entwicklungsziel vieler Grundschulen, zumindest derer, die Mitglied im Grundschulverband sind oder an denen viele Mitglieder des Verbandes alltäglich ihre Arbeit machen.
- Allen Kindern gerecht werden – dahin steuern die Menschen in Schulverwaltung und Schulaufsicht, die gemeinsam mit dem Grundschulverband eine Schule im Blick haben, an der gilt: „Kinder lernen Zukunft“.
- Allen Kindern gerecht werden – das wird auch mit Hilfe der vielen Veröffentlichungen des Grundschulverbandes an vielen Universitäten und Ausbildungsseminaren gelernt und gelehrt.

Wir brauchen eine Politik, die diese Entwicklung unterstützt.

### **Wir stellen fest:**

Grundschule ist eigentlich ein attraktiver Arbeitsplatz.<sup>1</sup>

Dennoch bleiben so viele Stellen unbesetzt, dass für Seiteneinsteiger und Laienpädagogen die Tore weit geöffnet werden. Diese sind aber nicht ohne weiteres in der Lage, die qualitativ anspruchsvolle Arbeit an Grundschulen zu leisten.

Dieses Problem betrifft allerdings die einzelnen Grundschulen im Lande unterschiedlich. Es gibt Regionen, in denen freie Stellen – wenn überhaupt - fast ausschließlich mit Seiteneinsteigern und Laienpädagogen besetzt werden können. Andererseits gibt es Regionen, an denen selbst gut qualifizierte Bewerber abgewiesen werden können, weil dort „nicht hinreichend qualifizierte Bewerber“ nur vom Hörensagen bekannt sind.

Auch die inhaltliche Entwicklung der einzelnen Grundschulen ist sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht (um es nur an einem Aspekt zu illustrieren) von Schulen, an denen Integration und Inklusion erfolgreich gelebter Alltag ist, bis zu Schulen, an denen Integration und Inklusion lediglich als unbeliebte Reizwörter den Alltag belasten.

Dennoch: Grundschule ist – auch in NRW – insgesamt auf einem richtigen Weg hin zu einer Schule, die allen Kindern gerecht werden kann. Auf diesem Weg gibt es allerdings viele Stolpersteine wegzuräumen:

### **Wir arbeiten daran und fordern:**

Einige Stolpersteine sind eher Fragezeichen in den Köpfen der Pädagogen. Denen widmen wir die inhaltlichen Diskussionen dieses Grundschultages:

- Wie entwickeln wir eine pädagogische Haltung, die allen Kindern gerecht werden will?
- Wie organisieren wir eine Kommunikation, die Vielfalt zulässt und nutzt?
- Wie schaffen wir Partizipation, die wirkliche Teilhabe aller Beteiligten ermöglicht?

Andere Stolpersteine können nur von den politisch Verantwortlichen aus dem Weg geräumt werden. Dazu stellen wir diese Forderungen an die Politik.

*(Die folgenden Forderungen beziehen sich im Wesentlichen auf Lehrkräfte – in Bezug auf die anderen Mitglieder der multiprofessionellen Teams an Grundschulen gelten berufsbezogene Analogien.)*

- Angemessene Besoldung und Arbeitszeit – keine Unterschiede zwischen Schulstufen und Schulformen!  
Besondere Entlastung für Schulen in besonders belasteten Regionen!
- Gleichmäßige Verteilung – Aussetzung der schulscharfen Ausschreibung!
- Ausbildung mit Überprüfung – Nicht nur für die LAA!
- Dritte Phase der Lehrerausbildung – Fortbildung als Dienst in der Dienstzeit!
- Bedarfsgerechter Ausbau der Studienplätze – Aktuelle Geburtszahlen nutzen!

Dies zu verfolgen sollte wichtigste Aufgabe der Bildungspolitik sein.

So verstanden braucht Grundschule einen Masterplan, der die Realisierung dieser Maßnahmen zeitnah möglich macht.

Was Schule allerdings nicht braucht, sind populistische Ablenkungsmanöver wie z.B. eine öffentliche Debatte um den Anfangsunterricht an Grundschulen.



---

<sup>1</sup> Das ist schon lange unverändert der Fall. Das belegt die hohe Zahl von abgewiesenen Bewerbern für das Lehramt Grundschule. Dem großen Interesse steht nämlich die geringe Zahl von Studienplätzen und damit verbunden der hohe NC im Wege. Allein deshalb bleiben viele Stellen ohne hinreichend qualifizierte Bewerber! Anm. BB 19.11.18